



UNTERGANG: Die Stadt am Wasser mal unter Wasser: Links das Atlantic Hotel, rechts der Dammtorbahnhof.

Hamburg ohne Wasser geht nicht. Das ist klar. Doch Dieter Wiesmüller geht noch einen Schritt weiter. Mit seinen Bildern für das Buch „Wo die Sonne schlafen geht“ erzählt der Illustrator und Künstler eine Atlantis-Version der Hansestadt. Den Text hat der Autor Klaus Modick im Nachhinein auf die Bilder zugeschrieben.

Die Delfine Hein und Jan wollen wissen, wo die Schlafstätte der Sonne ist. Ein alter Wal verrät ihnen: „Am Rand des Ozeans liegt 'ne Stadt, die sich das Meer genommen hat. Dort schläft der Lärm, dort schläft die Zeit, dort schläft der Menschen Eitelkeit. Und auch die Möglichkeit besteht, dass dort die Sonne schlafen geht.“ Von Neugierde getrieben finden sie die blauschwarz schimmernde Hansestadt.

„Hier herrschen Unterwasserwesen, ... viel kleine Fische flitzen, wo einst die Schiffe festgemacht mit Passagieren und mit Fracht. Hier gab es Werften, Docks und Hallen, jetzt tummeln sich darin die Quallen. Hier gab es Schlepper, Kutter, Kähne, jetzt spielt hier Butt mit der Muräne.“ Am Turm der Landungsbrücke kratzen Pottwale sich ihre Rücken, vor dem Dammtorbahnhof treiben Petersfische,

unter den Alsterarkaden hat es sich ein fetter Tintenfisch bequem gemacht. Am Chilehaus lauert ein Hai. Aber wo nun geht die Sonne schlafen? Nach langem erfolglosen Fragen weiß endlich der Schwertfisch weiter: „Rechts ab bei diesem Dings, das Menschen, glaub ich, Ampel nennen; am Lande soll es sogar brennen. Und dann ist es am allerbesten, ihr haltet immer nur nach Westen in den Atlantik weit hinaus.“

Den Klimawandel hat Dieter Wiesmüller noch nicht im Kopf gehabt, als er in den 90er Jahren begann, Landungsbrü-

cken, Michel und Bismarckdenkmal in die Tiefen des Meeres zu versetzen. „Mich langweilten einfach die typischen Hamburgensien, ich wollte die Stadt einmal anders darstellen,“ sagt er.

Feuchte Schuhe

„Meine Kindheit habe ich mit feuchten Schuhen verbracht.“ Aufgewachsen ist Dieter Wiesmüller, geboren 1950, im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg. Wenn er nicht gerade seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Zeichnen, nachhing, watete er

WAL-LAND: Buckelwale reiben sich die Rücken an den hanseatischen Landmarken.



über feuchte Wiesen oder schipperte mit alten Kähnen über die Dove-Elbe. Als Elfjähriger hat er die große Flut miterlebt. Dass das Wasser, das er malt, oft düster, wild und unbändig ist, habe damit nichts zu tun, versichert er. Für ihn war die Flut damals mehr wie ein großer Rohrbruch. Sie hatten Glück, in ihrem Haus waren sie sicher. Trotzdem, die Kraft des Wassers fasziniert ihn, das wird beim Anblick seiner Arbeiten deutlich. „Es ist eine Herausforderung, die Dynamik und die sich ständig verändernde Form des Wassers zu bannen.“ Insbesondere bei seinem jüngsten Buch „Der Taucher“ nach der Ballade von Schiller, in der ein junger Mann es wagt, den goldenen Becher des Königs aus dem tobenden Meer zu holen, ist ihm das auf grandiose Weise gelungen.

Willkommene Abwechslung

„Ich habe wohl über die Jahre alles illustriert, was sich illustrieren lässt,“ sagt Wiesmüller mit einem Schmunzeln. Er studierte Grafik, Malerei und Illustration an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg und arbeitet seitdem freiberuflich. Es war die Bandbreite seiner Arbeit, die ihn immer interessiert hat. Neue Themen, neue Medien, sich neuen Herausforderun-

gen stellen. Er malte Plattencover für die Deutschen Grammophon, gestaltete die Reihe „Panther“ für Rowohlt, illustrierte für Magazine wie Spiegel, Stern und Transatlantik. Für seine Titelbildgestaltungen wurde er mehrfach ausgezeichnet. 1985, kurz nach der Geburt seines Sohnes, begann er sein erstes Bilderbuch zu zeichnen. „Komm mit, Moritz.“ Im Nachthimmel über dem Hamburger Stadtteil St. Georg schwebt ein Segelboot. An Bord: Schiffsratte Victor Cabot, Papagei Pedro Balboa und die Seeräuberin Lissi. „Ahoi, Moritz“ rufen sie dem kleinen Jungen zu, der nicht

Hand-Werker

schlafen kann. „Komm an Bord.“ Ohne Zögern folgt Moritz den Abenteurern. Über die Speicherstadt hinweg fliegen sie hinein in ein tosendes Unwetter, befreien sich nach einem Absturz mit Hilfe eines Enterhakens aus einem Baum und folgen dem Mondschein über das Meer.

Wiesmüller ist ein Zeichner und Illustrator, der mit einem weichen Bleistift Werke von Tiefe und Fülle schafft. So sind die Bilder in „Augenblick“ wahre Trompe l'oeils. Übergroße Augen, umrahmt von Fell, Federn und Haut, schauen den Betrachter aus schwarzen Pupillen an. Es geht um Suchen und Finden, das Sehen und Gesehen-Werden, das Erkennen und Benennen. Wiesmüller gehört der alten Schule an. In seinem Atelier verschwindet der Computer irgendwo zwischen Topfpflanzen und Bücherregalen. „Ich zeichne alles mit der Hand,“ erklärt er. Auf dem Boden liegen Paletten mit angetrockneter Farbe, auf dem Tisch stehen Gläser mit Pinseln, neben Papierbögen, Buntstiften, Farbtuben. „Erst einmal skizziere ich mit dem Bleistift, gehe ins Detail, werde konkret,“ beschreibt er. Erst wenn das Bild in schwarz-weiß funktioniert, greift er zur Farbe und arbei-

Eine versunkene Stadt und andere Bildermeere

Mit viel Humor lädt der Hamburger Illustrator und Künstler Dieter Wiesmüller zum genauen Hinsehen ein und beflügelt die Fantasie. Von Nora Luttmner

gen stellen. Er malte Plattencover für die Deutschen Grammophon, gestaltete die Reihe „Panther“ für Rowohlt, illustrierte für Magazine wie Spiegel, Stern und Transatlantik. Für seine Titelbildgestaltungen wurde er mehrfach ausgezeichnet. 1985, kurz nach der Geburt seines Sohnes, begann er sein erstes Bilderbuch zu zeichnen. „Komm mit, Moritz.“ Im Nachthimmel über dem Hamburger Stadtteil St. Georg schwebt ein Segelboot. An Bord: Schiffsratte Victor Cabot, Papagei Pedro Balboa und die Seeräuberin Lissi. „Ahoi, Moritz“ rufen sie dem kleinen Jungen zu, der nicht

tet dann vorwiegend mit Schichttechniken wie Tempera- und Lasurfarben. Manchmal bleibt er auch ganz beim Bleistift, wie in seinen Illustrationen zu Reinecke Fuchs. Wiesmüllers Illustrationen sind humorvoll, spontan. Realistisch bis fantastisch. Ihre hohe Intensität und besondere Ästhetik verführen zum genauen Hinsehen, beflügeln die Fantasie und lassen uns die Welt mit neuen Augen sehen.

Bis zum Juli sind Skizzen und Originalillustrationen im Kinderbuchhaus in der Ausstellung „Tauchen. Die Bildermeere von Dieter Wiesmüller“ zu sehen.



Wo die Sonne schlafen geht: von Klaus Modick, Carlsen 2000, Euro 20,00



Der Taucher: von Friedrich Schiller, Carlsen 2009, Euro 19,90



Augenblick: von Dieter Wiesmüller, Carlsen 2002, Euro 18,00

Kinderbuchhaus Altona

Es wird gelesen, vorgelesen, geschrieben, illustriert, kritisiert, gedruckt und gebunden.

Im Kinderbuchhaus im Altonaer Museum steht das Buch im Mittelpunkt. Das Programm wird unterstützt durch die Kulturbehörde und die »Stiftung Maritim – Hermann und Milena Ebel«.

www.kinderbuchhaus.de